Stimmt für die Mitbestimmung!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **18 (1976)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-153933

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

STIMMT FÜR DIE MITBESTIMMUNG !

Am 20./21. märz findet eine wichtige eidgenössische abstimmung statt. "Vater" der initiative für die mitbestimmung in der wirtschaft war der Christlichnationale Gewerkschaftsbund, der zusammen mit dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund im jahre 1971 innerhalb weniger monate über 162'000 unterschriften sammelte. Der bericht von Bici gibt dessen eigene meinung wieder.

Die situation der arbeitnehmer ist gekennzeichnet durch monotonie, isolierung und mangelnde information. Im gegensatz zu früher sind heute viele menschen nur noch ein rädchen im betrieb. Spätestens bei einer kurzfristigen entlassung merkt der arbeiter seine ohnmacht gegenüber dem chef: "Der da oben macht ja sowieso was er will!"

Demokratie ist unteilbar. Man kann nicht den bürger für die politische demokratie als mündig betrachten und dem arbeitnehmer den anspruch auf mitbestimmung, also auf wirtschaftliche demokratie, verweigern.

Pseudofortschritt des parlaments

Der gegenvorschlag des parlaments bringt gegenüber dem bisherigen zustand nichts wesentlich neues. Sogar eine freisinnig-demokratische zeitung schreibt: "Der reaktionäre anstrich des gegenvorschlags kann letztlich so ausgelegt werden, dass alles beim alten bleibt oder dass das rad der entwicklung sogar noch zurückgedreht werden kann." Denn dieser vorschlag will den arbeitern die mitbestimmung nur am arbeitsplatz und im betrieb, nicht aber auf unternehmerebene "erlauben".

ABER:

Soll der arbeiter weiterhin in so entscheidenden fragen wie betriebsstellung, verkauf des unternehmens, personalentlassungen, kurzarbeit etc., nach wie vor nichts zu sagen haben??

Gründe für die annahme der initiative

1. Viele arbeiter haben in letzter zeit das ausmass ihrer abhängigkeit am eigenen leib erfahren müssen. Vor allem, sie bekommen die folgen der wirtschaftskrise zu spüren und sind den unternehmerentscheiden ausgeliefert.

2. Die wirtschaftskrise bringt mängel des wirtschaftssystems und fehler des managements zutage. Dass die arbeitgeber allein und selber alles am besten wissen und können, glaubt niemand. Es braucht auch die erfahrung und das wissen der arbeitnehmer und ihrer organisationen.

Sogar die katholischen bischöfe befürworten in einem dokument "eine umfassende, möglichst gleichgewichtige mitbestimmung aller arbeitnehmer" sowie die nötigen "gesetzlichen grundlagen zur einführung einer umfassenden, auch die unternehmersebene einschliessende mitbestimmung in der wirtschaft".

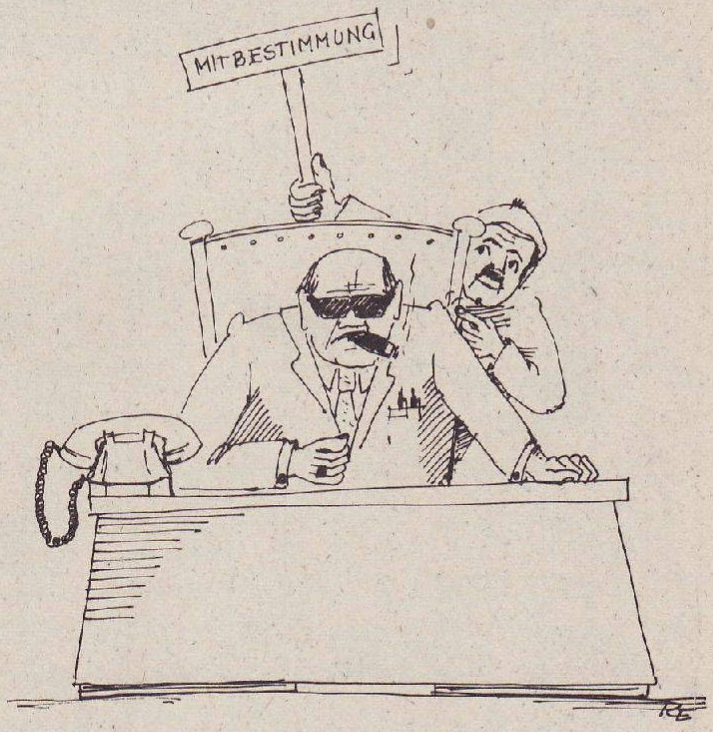
Sicher bedeutet mitbestimmung keine garantie gegen wirtschaftseinbrüche, marktänderungen, betriebsschliessungen. Aber sie eröffnet chancen und wege, um probleme besser zu lösen.

Bernhard Bächinger

An die Urnen!

Mitbestimmungsinitiative: Ja!

Gegenvorschlag: Nein!



Es grosses DANKE am WBZ....

Da wir mit der herausgabe des PULS im januar und februar ärger und verdruss hatten, erhalten wir die februarnummer nun zum halben preis.